

Dienstliche Beurteilung für Vertretungslehrer

Beitrag von „Neuling_“ vom 14. Juni 2016 21:53

Hallo allerseits,

ich befinde mich aktuell im Studium und arbeite gleichzeitig als Vertretungslehrer (Inforkatik). In diese Situation bin ich als berufserfahrener Softwareentwickler gekommen (beruflicher Umstieg). Erst nachdem ich meine Stelle angetreten habe, habe ich auch von der dienstlichen Beurteilung erfahren. Diese ist mir insofern ein Dorn im Auge, als dass sie angeblich darüber entscheidet, ob ich weiterhin (oder zukünftig) als Lehrer tätig sein darf. **Ist da etwas dran?** Hätte ich davon zuvor gewußt, hätte ich von Nebenjob des Vertretungslehrers Abstand genommen, da mir die Fähigkeiten, die man erst im Referendariat lernt letztendlich fehlen.

Ein weiterer Punkt, der mich etwas sprachlos macht, ist meine "negative" Beurteilung des ersten Unterrichtsbesuchs.

Gymnasium - Klasse 10 - Informatik: Thema -> Binärzahlen. Der Beurteiler ist von der Effizienz des Unterrichts nicht überzeugt und macht mich "im wahrsten Sinne des Wortes relativ dumm von den Schülern an".

Der Stein des Anstoßes. Das **Binärsystem (bei positiven, ganzen Zahlen)** wäre in Klasse 5 im Fach Mathematik behandelt worden. Für dieses Thema hätte ich keine 45 Min einplanen dürfen. Zudem hätte ich die Gleitkommadarstellung der Binärzahlen behandeln sollen.

Im Kerncurriculum steht ABER folgendes (mein Gegenargument):

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ganze Zahlen und Zeichen in Binärcodes dar (D),**
- interpretieren Binärcodes als Zahlen und Zeichen (D).**

Aus dieser Darstellung geht nirgends hervor, dass die Gleitkommadarstellung gefordert ist. Außerdem: wie kann man sich über Gleitkommadarstellung unterhalten, wenn man die Grundlagen des Binärsystem nicht im Informatik-unterricht behandelt. Sichtlich hatten die SuS Schwierigkeiten mit dem Thema. Und, dass das Binärsystem in der 5-ten Klasse angeblich behandelt worden ist, interessiert mich nicht. Woher soll ich das wissen, was irgendjemand (vor allem in einem anderen Fach) gemacht haben soll. Hinzu kommt, dass es fraglich ist, ob das Binärsystem behandelt worden ist, denn oft lässt die Zeit es nicht zu, das volle Curriculum durchzunehmen. Für mich ist das kein Argument. Das Curriculum lässt Spielraum.

Außerdem sehe ich auf zahlreichen Webseiten anderer Gymsasien das **Binärsystem (bei positiven, ganzen Zahlen)** als Thema inkl. Rechnen (Addition, Multiplikation, usw.), was bei mir in den Folgestunden auch aufgegriffen worden wäre. Darüber hinaus habe ich meinen U-

Entwurf von an der Uni von 3 Dozenten (davon ist einer ein erfahrener Mathe-Info-Physik-Lehrer ü50, aktuell auch an einem Gym. tätig) und 1 Lehrer, den ich seit meinem Orientierungspraktikum her kenne, validieren lassen. Alle waren mit meinem U-Entwurf, der Thematik, usw. einverstanden. Von dem besagten Lehrer meines OPs habe ich auch das ein oder andere übernommen. Die Meinung meines Beurteilers: "Besagter Lehrer hätte keine Ahnung".

Diese Beurteilung ist meiner Meinung nach eine Farce.

Hinzu kommt noch, dass sich mein Beurteiler bereits vor 1 Monat meinen Unterricht (genauer: Förderunterricht) angesehen hat und feststellte, dass mein Unterricht nicht dem kompetenzorientierten Unterricht entspräche. Nach diesem Urteil habe ich viel Literatur gewälzt, die Veränderungen des Bildungssystems detailliert nachvollzogen, meine Dozenten und besagte Lehrer konsultiert, mich also nach allen Seiten hin abgesichert und nun kommt mir der Beurteiler immer noch so. Für mich unverständlich.

Einige von mir berücksichtigte Detail für den Unterricht:

- Sozialform: Gruppenarbeit
- offene Aufgabe: Transfer von der Kenntnis des Dezimalsystems auf das Binärsystem (mit Tipps vom Lehrer an mancher Stelle)
- Medien: Tafel, Beamer/PC
- gemeinsames zusammentragen von Zwischenergebnissen
- ach, ich habe keine Lust alles aufzuschreiben

Mich beschleicht so langsam das Gefühl, dass der Beurteiler nicht objektiv ist, insbes. da ich mich nach allen Seiten hin abgesichert habe.

Was denkt Ihr darüber?

Danke vorab für Eure Antworten.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 14. Juni 2016 22:09

In Bayern gibt es eine dienstliche Beurteilung, die hat aber kaum etwas mit dem zu tun, was du beschreibst; in anderen Bundesländern kenne ich mich nicht aus. Deshalb: Bundesland angeben!

Allgemein: Gleitkommazahlendarstellung in 10 kann ich mir nicht sinnvoll vorstellen, aber ich kenne die Lehrpläne nicht. "Kompetenzorientierung" als Begründung für irgendwas kann ich

persönlich nicht ernst nehmen.

Das klingt tatsächlich nicht objektiv. Dein Unterricht kann natürlich trotzdem tatsächlich schlecht sein, aber es klingt nicht so, dass du hilfreiche Beratung kriegst. (Und gut kann er natürlich auch sein.)

Beitrag von „Neuling_“ vom 14. Juni 2016 22:28

Puh, nachdem ich mir den Frust von den Fingern geschrieben habe: herzlichen Dank für das Feedback.

Gleitkommadarstellung kann ich mir in der 10 auch nicht vorstellen; ist mir an anderen Schulen (inkl. des angebotenen Materials diverser Schul-Websites) auch nicht begegnet.

Um genau zu sein. Die dienstliche Beurteilung steht noch aus. Die o.g. Punkte hat mir der Beurteiler aber auf die Schnelle genannt.

Sicherlich kann mein U. schlecht sein, schließlich bin ich noch im Studium (Sem. 4) und im Studium bekommt man von der Realität de facto nichts mit. ABER: Die Schule wußte, wen sie sich ins Haus holt. Unterstützung ist nur zw. Tür und Angel möglich. Nach meiner intensiven privaten Auseinandersetzung mit der kompetenzorientierten Thematik, bin ich mir sicher den formalen / theoretischen Kriterien zu genügen (insbes. durch das Feedback meiner Dozenten und Lehrer).

Was also tun? Noch steht 1 Unterrichtsbesuch aus und ich fühle mich aktuell etwas paralysiert.

Beitrag von „Neuling_“ vom 14. Juni 2016 22:32

Ach ja: NRW

Beitrag von „Lehrer2013“ vom 14. Juni 2016 22:42

Hallo

Zu deinem genauen Problem kann ich nichts sagen

Aber ich kenne das so gar nicht.

Bin auch in NRW seit 2011 als Vertretungslehrer tätig, sämtliche Schulformen einmal durch bis auf Gesamtschule, ich hatte noch nie eine dienstliche Beurteilung.

Einmal hat sich am Gymnasium der Schulleiter eine Stunde angeguckt, aber erst nachdem ich schon 2 Monate da war.

Velleicht zeigst du den Unterrichtsentwurf mal anderen Informatiklehrern an deiner Schule

Viel Erfolg weiterhin

Beitrag von „Neuling_“ vom 14. Juni 2016 22:45

Hallo,

was genau meist du mit "... *ich hatte noch ne eine dienstliche Beurteilung ...*" ?

Hattest du noch KEINE?

Genau das meine ich. Er schaut sich meinen Unterricht 2x an (1x bereits erfolgt) und schreibt danach eine Beurteilung.

Beitrag von „Lehrer2013“ vom 14. Juni 2016 22:48

Ich hab's gerade korrigiert da fehlte das i

Genau ich hatte bisher gar keine. Sowas wurde auch bisher noch nie erwähnt das es sowas für Vertretungslehrer gibt. Ich war fast zwei Jahre an einem Gymnasium, ein Jahr an einer Realschule und nun im August zwei Jahre an einer Grundschule und wie gesagt das war nie ein Thema

Beitrag von „Neuling_“ vom 14. Juni 2016 22:52

Wow, das verwundert mich etwas. Mein Schulleiter teilte mir das unverhofft mit.

Vielleicht wird sie einem Vertretungslehrer nicht ausgehängt und geht direkt an die Bezirksregierung. Würde mich nicht wundern, schließlich erwähnte meiner, dass sie über die weitere Zukunft entscheidet. Vielleicht ist da auch gar nichts dran und mein Beurteiler ist einfach nur ein fieses ...

Wünschenswert wäre es.

Beitrag von „Lehrer2013“ vom 14. Juni 2016 23:11

Also ich hab da noch nie was von gehört und wie gesagt bis auf ein einziges Mal und das auch nur Ca 20 Minuten lang war noch nie jemand in meinem Unterricht. Daher wüsste ich auch nicht was die zur Bezirksregierung schicken sollten.

Ich finde das Vorgehen eher komisch an deiner Schule. Ich war bisher insgesamt an 6 verschiedenen Schulen und keine davon hat das gemacht.

Sehr seltsam

Beitrag von „WillG“ vom 15. Juni 2016 00:12

Mein Tipp: Wende dich an den Lehrerrat deiner Schule. Der soll erstmal herausfinden, auf welcher Basis der Schulleiter eine dienstl. Beurteilung von einer Vertretungslehrkraft erstellen will.

Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen, habe aber andererseits von NRW auch keine Ahnung.

Was das fachlich-didaktische Problem angeht: Wende dich an den Fachsprecher (- falls das nicht der Kollege ist, der dich besucht hat) und frage ihn nach konkretem Feedback zu deinen Fragen/Unsicherheiten. Es dürfte deinem Betreuungslehrer deutlich schwerer fallen, einen Kollegen an seiner Schule als inkompotent darzustellen als irgendwelche Leute, die er noch nie gesehen hat.

Beitrag von „Neuling_“ vom 15. Juni 2016 00:26

Das ist gut 😂 Einen Betreuungslehrer gibt es nicht. Ich muss mich dort alleine durchschlagen. Der Vorschlag des Beurteilers = Schulleiter war der, dass ich mit den Kollegen sprechen solle oder die Referendariatsbetreuerin fragen solle, welche mir sofort signalisierte, dass sie von Informatik keine Ahnung habe und mir nicht helfen könne.

Ich schlage mich somit alleine durch. Der 2-te Unterrichtsbesuch ist in 2 Tagen. Da bleibt nicht mehr viel Zeit. Augen zu und durch.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 15. Juni 2016 05:06

Mit NRW kenne ich mich nicht aus, aber ich war sehr erstaunt, als ich dein Post las. Ich habe mehrere Jahre in RLP als Vertretungslehrerin gearbeitet und hatte auch nie eine dienstliche Beurteilung. Wäre mal interessant herauszubekommen, auf welcher rechtlichen Grundlage dein Schulleiter dies macht. Und generell würd ich von ihm eine detailliertere Rückmeldung erbitten, was du an deinem Unterricht genau verbessern sollst. Dein Stundenziel solltest du strikt am Lehrplan ausrichten, dann kann er dir nicht vorwerfen, du würdest das Falsche unterrichten. Viel Glück!

Beitrag von „Nitram“ vom 15. Juni 2016 10:20

Hallo Neuling_,

die Anlässe für Dienstliche Beurteilungen findest du in der [Richtlinien für die dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte sowie der Leiterinnen und Leiter an öffentlichen Schulen und Studienseminalen](#) (NRW) im Abschnitt 3.

Mal nachfragen, welcher der dort genannten Punkte sich dein SL bezieht.

Gruß

Nitram

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Juni 2016 14:34

In NRW können Vertretungslehrkräfte beurteilt werden, und ich halte das ehrlich gesagt auch für sehr sinnvoll. Bei nicht ausgebildeten Vertretungslehrkräften kenne ich das aber nur so, dass da ganz geringe Maßstäbe angelegt werden, so nach dem Motto, wenn die Schüler nicht beleidigt und geschlagen werden, ist alles okay.

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. Juni 2016 15:07

Ich würde jetzt keine Diskussion über Unterrichtsinhalte führen, sondern Personalrat oder besser noch gleich die zuständige Behörde fragen, die dich eingestellt hat.

Zitat von Neuling

Diese ist mir insofern ein Dorn im Auge, als dass sie angeblich darüber entscheidet, ob ich weiterhin (oder zukünftig) als Lehrer tätig sein darf.

1. Wo steht das? Halte ich für ausgeschlossen.
 2. Für Vertretungslehrkräfte ohne Abschluss in NRW heißt es: "Sie sind grundsätzlich geeignet, wenn Sie über eine entsprechende Qualifikation für das ausgeschriebene Fach/die ausgeschriebenen Fächer verfügen. Darüber entscheiden die Schulleitungen und Schulaufsichtsbehörden." Die Entscheidung ist bereits gefallen, da du zugelassen wurdest.
 3. Ich vermute, wie Karl-Dieter, dass dein Unterricht überhaupt nicht bewertet werden darf, allenfalls dienstliches Verhalten o.ä. ob du noch mal so eine Vertretungsstelle bekommst. Beim Ministerium findet man dazu jedenfalls nüschts. Wie gesagt, frag gleich eine Etage weiter oben nach, der SL benimmt sich m.E. seltsam.
-

Beitrag von „WillG“ vom 15. Juni 2016 15:20

Zitat von Schantalle

Wie gesagt, frag gleich eine Etage weiter oben nach, der SL benimmt sich m.E. seltsam.

Also, ich würde nicht gleich die übernächste Eskalationsphase einleiten. Der Lehrerrat ist hier absolut die richtige Anlaufstelle, auch damit der mal die rechtlichen Hintergründe abfragt und überprüft.

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. Juni 2016 15:45

Stimmt, ich gehe immer von meinem PR aus, der wüsste sowas nicht. Mit "beim Amt nachfragen" meinte ich auch eher diese allgemeinen Fragen, nach Bewertung etc., dann kann der TE dem Schulleiter entspannter zuhören, weil es egal ist, was dieser erzählt. Panik über verhauene Zukunftsaussichten und Diskussionen um Materialeinsatz etc.pp. stressen alle Beteiligten unnötig.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 15. Juni 2016 18:36

Ich war vor meiner OBAS-Ausbildung an zwei Schulen jeweils ein Jahr Vertretungslehrer. Bei beiden wurde ich einige Zeit nach Tätigkeitsbeginn von der Schulleitung besucht. Ich konnte mir die Lerngruppen selbst aussuchen, sollte vorher eine kurze Verlaufsskizze erstellen und nach der Stunde erfolgte eine - in beiden Fällen - konstruktive Nachbesprechung. Ich konnte Fragen stellen und bekam nützliche Tips.

Nach beiden UBs wurde eine sachliche Beurteilung erstellt, die an die BR gesendet wurde.

Beitrag von „Neuling_“ vom 15. Juni 2016 19:22

Hallo,

vielen Dank für die nützlichen Informationen, die mich einerseits hoffen ließen, andererseits aber zeigen, dass an der Beurteilung doch etwas dran ist. Der letzte Beitrag zeichnet genau

mein Szenario: 2 Besuche und danach die Beurteilung.

Die Nachbesprechung gibt es morgen. Auf viel Positives hoffen kann ich nach den Andeutungen meines Beurteilers nicht, obwohl ich meinen Unterricht nach Vorgaben (Theorie: moderner U. + kompetenz-orientierter U.) entworfen und durchgeführt habe. Nach Plan ist er auch letztendlich mehr oder weniger erfolgt (bis auf die Tatsache, dass die meisten SuS ca. 5 Min verspätet eintrafen, da sie einen Termin zur Klärung von irgendetwas wahrgenommen haben).

Mein subjektiver Eindruck ist der, dass mein Beurteiler speziell nach irgendwelchen Schwachstellen sucht. In den 2-3 Min., die ich im direkt nach dem U. abrufen konnte, ließ er nichts Gutes am Unterricht, den ich ja bewußt habe durch andere Personen absichern lassen. Vor allem seine Vorstellung über den Inhalt der Stunde ist für mich zweifelhaft, da ja das Curriculum Spielraum lässt, er sich auf einen Gegenstand SEINER Wahl fixiert. Schließlich hätte, wenn er etwas bestimmtes hätte sehen wollen, mir das auch vor meiner U-Planung sagen sollen: meine Meinung. Wie schon gesagt, ich habe mich auch auf Webseiten anderer GYMs umgeschaut und nirgends das Thema in dieser Stufe als zu absolvierenden Inhalt entdeckt. Um ehrlich zu sein, "Gleitkommadarstellung" ist mir damals erstmalig sogar im Studium begegnet, definitiv nicht in der Schule. Das kann sich heute geändert haben, dennoch geht das Thema nicht aus dem Curriculum hervor und darauf reitet mein Beurteiler eben mitunter herum.

Die Frage, die sich mir nun stellt: Soll ich mir die Kritik kommentarlos anhören oder soll ich ihm auch eröffnen, dass ich mich bei anderen Personen kundig gemacht / abgesichert habe.

Eine weitere Sache, die mich nervt ist der Umstand, dass er sich bereits vor einiger Zeit meinen U. provisorisch gesetzt hat, und mir konstruktive Kritik gegeben hat. Bis dahin habe ich versucht möglichst viel Stoff pro Stunden durchzubringen. Genau nach dieser Kritik habe ich nun die besagte Stunde ausgerichtet: den SuS Zeit gelassen lassen, die Dinge genau und detailliert erläutert, um effizientes Lernen in der Folge zu ermöglichen, usw. Gut ausgebildete Grundlagen (erste Stunde bzgl. eines neuen Themas sichert somit die Folgestunden ab). Das wiederum wird NUN kritisiert. Für mich nicht nachvollziehbar. Er scheint mir so oder so einen Strick aus meinem Tun zu drehen.

Beitrag von „WillG“ vom 15. Juni 2016 20:07

Mal andersrum gefragt:

Warum sollte er das denn tun sollen? Wenn er dich loshaben möchte, muss er doch deinen Vertrag nicht verlängern?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein SL seine knappe Zeit mit einer Vendetta gegen einen Vertretungslehrer verschwendet.

Deshalb: Der Lehrerrat soll da mal nachfragen, um zu sehen, ob da was dran ist!

Beitrag von „Neuling_“ vom 15. Juni 2016 20:31

Richtig, das frage ich mich auch.

Ich muss zugeben, dass ich eher der lockere Lehrer-Typ bin, der auch mit seiner Schülerschaft den ein oder anderen Spaß macht, sich auch mal vor den Kleineren bewußt "zum Affen" macht, sich von den älteren SuS auch duzen lässt usw. Bei mir dürfen sie auch offen sprechen, wenn ihnen etwas mißfällt usw.

Der stocksteife, unnahbare Typ bin ich definitiv nicht. Das ist natürlich dadurch bedingt, dass ich aus einer anderen Berufssparte komme. Zudem habe ich privat meinen Unterricht von den SuS in 3 Klassen /Stufen anonym evaluieren lassen. Das Feedback zum Unterricht, Umgang bzw. den o.g. Dingen war von der Seite vorwiegend aus positiv (ca. 85%), sodass sich die SuS im Großen nicht beschweren können. Natürlich kann man es nicht allen recht machen, aber von dieser Seite aus betrachtet, denke ich, dass die SuS zufrieden sind und DAS ist doch das Wesentliche. Mit den anderen Lehrkräften stehe ich nicht so eng in Kontakt, da ich in Teilzeit arbeite und letztendlich selbst nur zum Unterricht komme und dann auch wieder weg bin (in der Regel).

In einem obigen Beitrag hieß es, dass die Beurteilung an die Bezirksregierung geht. Kann ich auch eine Kopie fordern o.ä.? Ich möchte tunlichst keine schlafenden Hunde an der Schule wecken. Andererseit möchte ich fair bewertet werden, bspw. erfülle ich auch hin und wieder Zusatzaufgaben oder kompensiere ausgefallenen Unterricht, usw.

Ich habe vergessen zu erwähnen, dass mein Beurteiler vom ganz anderen Schlag ist: immer mit der Uhr in der Hand, ernster Blick, usw. Vielleicht ist es nur der Neid 😊 .

Morgen werde ich mehr wissen.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Juni 2016 20:53

Zitat von Neuling_

Er scheint mir so oder so einen Strick aus meinem Tun zu drehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Juni 2016 20:59

Zitat von Neuling

Der stocksteife, unnahbare Typ bin ich definitiv nicht. Das ist natürlich dadurch bedingt, dass ich aus einer anderen Berufssparte komme.

Äh... Das will uns jetzt bitte was sagen? Diese Haltung könnte übrigens mit ein Grund für das Verhalten des Dich betreuende Kollegen sein.

Beitrag von „Neuling_“ vom 15. Juni 2016 21:16

Richtig, das könnte ich mir vorstellen. Auf der anderen Seite lasse ich mir den Charakter nicht verbiegen. Wir müssen ja nicht alle gleich sein, soll heißen: Ich muss mich ja nicht so "steif" verhalten, wie er es ggf. gerne hätte. Zur Authentizität gehört meiner Meinung nach eine kontinuierliche Verhaltensweise, ganz klar gegenüber den SuS mit einer gewissen Distanz.

Unterm Strich fällt mir aber auf, dass viele (meist betagte) Lehrer schon überaus distanziert sind, sehr streng und pompös auftreten und somit für ein Klima sorgen, dass recht angespannt ist. Ruhe und Ordnung wird durch dieses nach außen hin dargestellte Bild erreicht. Im Lehrerzimmer erkennt man diese Kollegen hingegen aber gar nicht wieder.

Ich verstelle mich da zumindest nicht, könnte mir aber vorstellen, dass der ein oder andere lockere Kommentar im Unterricht dem Beurteiler gegen den Strich ging. Er sagte mir auch ganz kurz zw. Tür und Angel, er habe sich einige Zitate aufgeschrieben, die ich im Unterricht ausgesprochen habe.

Hingegen habe ich mich mit der Schülerschaft/Oberstufe (auf ihren eigenen Wunsch hin) auf einen eher lockereren Umgang geeinigt. Ich habe damit keinerlei Probleme und die SuS (laut Evaluation) auch nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 15. Juni 2016 22:13

Na ja, nu. Das Auftreten junger Kollegen, die sich als coole, entspannte Alternative zum stocksteifen ältern Kollegium wahrnehmen, ist etwas, was man beinahe zu Beginn eines jeden Schuljahrs wieder neu erlebt. Ist eine Frage der Erfahrung - das ist nun auch keine Schwäche oder ein Fehler der jungen Kollegen; sie müssen sich halt ausprobieren. Das schaut man sich an und wartet darauf, dass sie im Laufe der Zeit von selbst darauf kommen, dass das mittel- bis langfristig zu Problemen führt.

Das sollte also auch ein erfahrener Schulleiter gelassen aussitzen können.

Außerdem gilt auch für diesen Punkt: Wenn es denn den Schulleiter so stört, dann muss er ja deinen Vertrag nicht verlängern. Deswegen so einen Stress zu machen - nicht zuletzt auch sich selbst - macht keinen Sinn.

Beurteilungen müssen im Regelfall eröffnet werden; d.h. sie werden dir vorgelegt oder vorgelesen. Mit einer Unterschrift musst du dann die Kenntnisnahme bestätigen. Das ist dann aber keine Zustimmung, du bestätigst eben, dass du sie gelesen/gehört hast.

Falls du nicht einverstanden bist, musst du Widerspruch einlegen. Oft kann man auch seine eigene Sichtweise verschriftlichen, das muss dann gemeinsam mit der Beurteilung in der Personalakte abgeheftet werden.

Zumindest ist das hier so. Ich könnte mir aber vorstellen, dass das in NRW ähnlich gehandhabt wird.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Juni 2016 22:15

Zitat von Neuling

Richtig, das könnte ich mir vorstellen. Auf der anderen Seite lasse ich mir den Charakter nicht verbiegen. Wir müssen ja nicht alle gleich sein, soll heißen: Ich muss mich ja nicht so "steif" verhalten, wie er es ggf. gerne hätte. Zur Authentizität gehört meiner Meinung nach eine kontinuierliche Verhaltensweise, ganz klar gegenüber den SuS mit einer gewissen Distanz.

Unterm Strich fällt mir aber auf, dass viele (meist betagte) Lehrer schon überaus distanziert sind, sehr streng und pompös auftreten und somit für ein Klima sorgen, dass recht angespannt ist. Ruhe und Ordnung wird durch dieses nach außen hin dargestellte

Bild erreicht. Im Lehrerzimmer erkennt man diese Kollegen hingegen aber gar nicht wieder.

Ich verstelle mich da zumindest nicht, könnte mir aber vorstellen, dass der ein oder andere lockere Kommentar im Unterricht dem Beurteiler gegen den Strich ging. Er sagte mir auch ganz kurz zw. Tür und Angel, er habe sich einige Zitate aufgeschrieben, die ich im Unterricht ausgesprochen habe.

Hingegen habe ich mich mit der Schülerschaft/Oberstufe (auf ihren eigenen Wunsch hin) auf einen eher lockereren Umgang geeinigt. Ich habe damit keinerlei Probleme und die SuS (laut Evaluation) auch nicht.

Oh je... ich greif mir mal einige Punkte heraus:

1. Niemand erwartet von Dir, Deinen Charakter zu verbiegen. In der Lehrerrolle "drin" zu sein allerdings schon. Eventuell fehlt Dir hier noch die nötige professionelle Distanz. Das ist kein Makel, Du bist ja noch Student. Eine gewisse Einsicht in die Problematik kann aber nicht schaden.
2. Das aktuelle (und von den meisten ohnehin nicht erreichte) Pensionierungsalter liegt bei 65 Jahren. Es gibt also keine "betagten" Lehrer im deutschen Schulsystem, auch wenn Dir das so scheinen mag.
3. Was Du als "lockeren Kommentar" qualifizierst, sind im Auge eines dritten (eventuell betagten) Beobachters vielleicht deftige Ausrutscher, die dann wieder zu Punkt 1 führen.
4. Auf einen "lockeren Umgang" kann man sich mit Schülern schon einigen, bzw. findet man mit ein bisschen Erfahrung ganz von selbst den richtigen Ton gegenüber Lerngruppen wie auch gegenüber Einzelnen. Auch hier hat ein Dritter eventuell ein ganz anderes Bild. Und Evaluationen... naja, Schüler sind in anonymen Evaluationen zuweilen netter als face to face.

Diese Punkte sind aber nur als im Wortsinne bedenkenswerte Tipps eines halbbetagten Kollegen zu verstehen. Kann schon sein, dass Du ein Super-Lehrer bist und Dein Beurteiler ein neidzerfressenes neurotisches Würstchen. Die Erfahrung - nicht zuletzt hier im Forum - lehrt aber, dass es meist nicht so ist.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „alias“ vom 15. Juni 2016 22:40

Zitat von Christian Friedrich Hebbel (1813 - 1863)

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, daß die Welt mit ihr erst anfange. Wahr.

Aber das Alter glaubt noch öfter, daß mit ihm die Welt aufhöre.

Was ist schlimmer?



Beitrag von „Neuling“ vom 15. Juni 2016 22:54

Sagen wir es mal so: der jüngste bin ich nicht, da ich bereits aus einem anderen Berufsleben komme. Dort hatte ich allerdings auch oftmals mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zu tun. Und die Erfahrung zeigt, dass man den Kontakt und alles, was den persönlichen Umgang mit dieser Klientel angeht, am besten durch eine direkte, nicht distanzierte Art herstellen kann.

Wieso also nicht diese Erfahrungen auf die Schule übertragen: ich bin dort nicht der Pausenclown, weder den SuS, noch den Kollegen gegenüber. Ich nehme nur wahr, dass sich viele letzten Endes verstellen und zwar den SuS gegenüber. Das ist nicht mein Credo.

Wichtig ist immer, dass man sich mit den SuS auf einen Umgang einigt. So wurde ich auch bspw. von den Sek-II SuS zu Beginn gefragt, ob sie mich duzen dürften. Tatsächlich habe ich da eine Nacht drüber geschlafen, bin aber a.d.St. bspw. konservativ geblieben. Das gilt für die Gegenrichtung ebenso: ich fragte, wer gesiezt werden will. SuS im Alter von unter 18 J., die das gut finden, sieze ich, den Rest eben nicht. Auch das mag einem Außenstehenden seltsam erscheinen (im Endeffekt weiß es der Beurteiler auch nicht), aber wie schon gesagt worden ist: ein Schulleiter (i.d.R. eine Person mit sehr viel Erfahrung), sollte so etwas akzeptieren oder "aussitzen".

Ich habe gestern darüber gelesen, dass ehemalige Lehrer, die gewisse Funktionsstellen innehaben (bspw. Schulleiter), gerne ihre eigene, ursprüngliche Lehrersicht verlieren oder gar verdrängen. Demnach, was ich von meinem Beurteiler gehört habe, würde ich ihn auch in dieser Schiene sehen.

Unterm Strich - ganz neutral betrachtet (und das ist das, worauf ich bestehe) - handelt es sich doch um nicht erwähnenswerte Dinge.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Juni 2016 06:52

Zitat von Neuling

soll ich ihm auch eröffnen, dass ich mich bei anderen Personen kundig gemacht / abgesichert habe.

Das bringt rein gar nichts.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Juni 2016 06:53

Zitat von Neuling

Ich muss zugeben, dass ich eher der lockere Lehrer-Typ bin, der auch mit seiner Schülerschaft den ein oder anderen Spaß macht, sich auch mal vor den Kleineren bewußt "zum Affen" macht, sich von den älteren SuS auch duzen lässt usw.

Ich würde dir DRINGEND raten dieses Verhalten SOFORT abzustellen.

Noch mal zum Thema:

Mir ist häufiger aufgefallen, dass frische Referendare aber auch unausgebildete Vertretungslehrkräfte einen ganz anderen Eindruck von ihrem Unterricht haben als andere. Um es kurz zu fassen: Derjenige der beurteilt hat mehr Ahnung.

Dadurch, dass du hier äußerst, dass dein Schulleiter ja quasi keine Ahnung mehr vom Lehrer-Geschäft hat und dich deswegen nicht beurteilen kann, wirkt aus dem Mund eines unausgebildeten Vertretungslehrers etwas ... lächerlich.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2016 07:44

Zitat von WillG

Na ja, nu. Das Auftreten junger Kollegen, die sich als coole, entspannte Alternative zum stocksteifen ältern Kollegium wahrnehmen, ist etwas, was man beinahe zu Beginn eines jeden Schuljahrs wieder neu erlebt

....., was man bei Berufsneulingen immer mal wieder erlebt. Merke:

nicht alles, was "stocksteif" wirken mag, bedeutet schlechten Unterricht
nicht alles, was "locker" wirken mag, bedeutet tollen Unterricht.

Merke weiterhin:

es gibt kaum ein Lehrerkollegium, das durch den Einsatz eines Berufsneulings, noch dazu aus fachfremden Reihen, wirklich von Grund auf renoviert gehöre. Dessen Rolle ist nicht die des großen Reformators, des "ich zeige euch mal, wie man besser unterrichtet" 😊 . Manche kommen jedoch so daher.

Und: Evaluation durch die Schüler ist EIN Instrument, ein wichtiges, der Selbstreflexion. Doch ob die Schüler mit meinem Unterricht und meinem Umgangston zufrieden sind, sagt nicht viel aus über dessen Qualität.

Im Übrigen schrillen bei mir alle Alarmglocken, wenn ich solche Schwarz-Weiß -Szenarien lese. Erfahrungsgemäß gibt es unendlich viele Grautöne, aber kaum DEN stocksteifen Kollegen. Schon gar nicht en masse innerhalb eines Kollegiums.

Beitrag von „Neuling_“ vom 16. Juni 2016 07:48

Klar. Unterricht ist eine Sache. Das Verhalten ist eine andere. Ich möchte mich nur nicht verstellen müssen oder so auftreten wie es eine oder ggf. mehrere Personen gerne hätten. Da ja gerade meine Berufserfahrungen in einer anderen Sparte gezeigt hat, dass der Zugang zu SuS (generell zu Personen jüngeren Alters) stark vom Auftreten abhängt (man denke hier auch an den Sportbereich, Sozialpädagogen, usw.). Gerade in der letzten Woche war die Diskussion über das dutzen am Arbeitsplatz ein Thema -> endlich). Ein etwas lockerer Umgang kann Wunder bewirken. Vor allen Dingen richtet sich das Verhalten nach Absprache mit den SuS! Es ist somit keine Einbahnstraße und ich kann das für mich vertreten. Natürlich - wie schon dargelegt - ist der Umgang mit SuS der Sek-I ein anderer als der mit SuS der Sek-II.

Das Verhalten als Grund für die Kritik oder einen Teil davon ist ja auch nur eine Vermutung von mir, denn nichts anderes fällt mir zu dem einen bestimmten Kommentar des Beurteilers ein. Was er genau unter "Zitate notiert" versteht, werde ich noch erfahren.

Was den Unterricht (ohne Verhaltensbetrachtung) angeht, da wurde etwas mißverstanden. Definitiv habe ich nicht gesagt, dass der Beurteiler selbst keine Ahnung vom Unterricht hat, noch sollte das angedeutet werden (Die Smilies sollten schon eine leicht ironisierende Wirkung haben ;-)). Vielmehr geht es auch hier um die Akzeptanz einer gewissen inhaltlich-didaktisch-methodischen Freiheit, insbes. was die Themanwahl angeht. Gerade auch Letzteres ist doch eine recht neue Errungenschaft, die mit den zahlreichen Veränderungen des Bildungssystems nach PISA 2000 einherging. Die scheint der Beurteiler mir aber nicht zu gewähren, obwohl das Curriculum meiner Intrepation entgegenkommt (SuS sollen nämlich "GANZE Zahlen" in Binärcodes darstellen ... und NICHT "Gleitkommazahlen"). Damit habe ich den Beurteiler direkt nach der Stunde konfrontiert, aber er tat so als würde es so nicht im Curriculum stehen: ein Unding!

Was mir aber ganz und gar nicht gefällt, ist die Tatsache, dass der Beurteiler mit seiner unterrichtsbezogenen Kritik (die er bis dato nur mehr oder weniger stichwortartig, dennoch extrem hart kritisiert hat), gleichzeitig allen anderen von mir konsultierten Personen ihre Kompetenzen abspricht. Somit stellt er sich doch gerade über alle anderen und sagt damit aus, dass nur er alleine der Fähigste ist: DAS ist lächerlich. Mit Leuten, die solche Einstellungen haben, habe ich gewiß meine Probleme. Dessen aber ungeachtet, bin ich dennoch in der Lage über Dinge sachlich zu diskutieren. Sein Kommentar über besagtem befreundeten Lehrer "er habe keine Ahnung", ist doch unnötig. Er könnte aber zumindest netter formuliert werden. Das ist das, was ich vermisste, denn der Ton macht die Musik.

Was er letztendlich über meine "Berater" denkt, ist unter dem Strich unwesentlich, dennoch glaube ich NICHT, dass insges. 4 weitere neutrale Personen (3 Dozenten, die auf dem aktuellsten Stand sind, von denen zugleich 2 auch an Schulen unterrichten, sowie 1 GYM-Lehrer) KEINE Ahnung haben sollen. Das spricht bereits die Quantität gegen das Verhalten meines Beurteiles.

Von seiner Art der Formulierung ganz zu schweigen. Oder anders ausgedrückt: man könnte auch etwas Positives erwähnen, denn ich glaube NICHT, dass am Unterricht oder am Entwurf alles als negativ zu werten ist.

Beitrag von „Mamimama“ vom 16. Juni 2016 13:21

Hallo,

ich kann dich verstehen, möchte dir folgende Dinge zu bedenken geben:

- Du bist noch im Studium, d.h. du bist nicht vollständig ausgebildet und kannst noch nicht alles wissen.
- Du wirst im Referendariat noch viel Kritik zu hören bekommen, die du nicht einsehen kannst.
- Grundsätzlich sollte man sich trotzdem einsichtig zeigen, wenn man seine Ausbildung erfolgreich beenden möchte.
- Grundsätzlich sind Beurteilungen nie 100%ig objektiv.
- Grundsätzlich sollte man Kollegen und Vorgesetzte respektieren.
- Da im Moment Lehrermangel herrscht, ist dein Schulleiter wahrscheinlich auf dich angewiesen. Vielleicht möchte er dich einfach nur beraten.

Ich finde es sehr schade, dass du vom Kollegium keine Unterstützung erhältst.

Ich frage mich auch nach dem Sinn einer Dienstl. Beurteilung, wenn du noch nicht fertig ausgebildet bist.

Ich habe nach dem Ref. an 7 verschiedenen Schulen als Vertretungskraft gearbeitet und hatte nur einmal eine Dienstl. Beurteilung, auf eigenem Wunsch.

LG

Beitrag von „Neuling_“ vom 16. Juni 2016 15:07

Hallo,

die dienstliche Beurteilung muss halt sein, so sagt er. Ein Forenmitglied schrieb weiter oben auch davon. Ob diese Beurteilung als mit "dienstlicher Beurteilung" korrekt benannt ist, weiß ich nicht. Zumindest wurde dieser Begriff genannt.

Einsichtig bin ich, schließlich will ich weiter kommen. Dennoch bestehe ich auf einen vernünftigen Ton. Zumindest hat er heute in der Nachbesprechung durchblicken lassen, dass seine damalige Kritik - nachdem er nun noch meinen Unterrichtsentwurf gelesen hat und sich hat meinen Masterplan dahinter erklären lassen - doch etwas übertrieben war.

Genau DAS wollte ich hören 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 16. Juni 2016 15:54

Du verstehst das Problem nicht und du redest dich um Kopf und Kragen. Oder was erwartest du dir von deinen Widerworten? Du kannst in diesem Zweikampf schon wegen deines Status' nicht gewinnen, aber vor allem, weil du gar nicht weißt, um was es hier wirklich geht. Darum, ob du genug Lob bekommst geht es jedenfalls nur dir persönlich, das hilft dir aber nicht weiter.

Im Übrigen- weil du dich auch hier seitenlang rechtfertigst- ob deine Lehrerpersönlichkeit angemessen ist und dein Unterricht gut, können wir nicht beurteilen. Dein Beurteiler aber schon, er macht den Job schon ne Weile.

Die Frage ist aber gar nicht, wie gut dein Unterricht ist, sondern **ob er dich rein rechtlich beurteilen darf, was er beurteilen darf und v.a. welche Konsequenzen das hat.**

Und: Natürlich sollst du ihm nicht damit "drohen", dass du dich irgendwo erkundigt hast, sondern es einfach tun.

Beitrag von „katta“ vom 18. Juni 2016 10:10

Zitat von Mamimama

Hallo,

ich kann dich verstehen, möchte dir folgende Dinge zu bedenken geben:

- Du bist noch im Studium, d.h. du bist nicht vollständig ausgebildet und kannst noch nicht alles wissen.
- Du wirst im Referendariat noch viel Kritik zu hören bekommen, die du nicht einsehen kannst.
- Grundsätzlich sollte man sich trotzdem einsichtig zeigen, wenn man seine Ausbildung erfolgreich beenden möchte.
- Grundsätzlich sind Beurteilungen nie 100% ig objektiv.
- Grundsätzlich sollte man Kollegen und Vorgesetzte respektieren.
- Da im Moment Lehrermangel herrscht, ist dein Schulleiter wahrscheinlich auf dich angewiesen. Vielleicht möchte er dich einfach nur beraten.

Ich finde es sehr schade, dass du vom Kollegium keine Unterstützung erhälst.

Ich frage mich auch nach dem Sinn einer Dienstl. Beurteilung, wenn du noch nicht fertig ausgebildet bist.

Ich habe nach dem Ref. an 7 verschiedenen Schulen als Vertretungskraft gearbeitet

und hatte nur einmal eine Dienstl. Beurteilung, auf eigenem Wunsch.

LG

Alles anzeigen

Als Ergänzung zum zweiten Punkt: Du wirst im Ref auch viel Kritik bekommen, die du evt. erst in der Rückschau mit ein paar Jahren Erfahrung verstehen wirst (nicht alles, aber einiges).

Beitrag von „Neuling_“ vom 18. Juni 2016 12:44

Anmerkung zu **Schantalle**:

Sicherlich kommen viele Dinge in der Beurteilung zusammen, aber mir gehts um wesentliche zwischenmenschliche Dinge.

- 1) Ton / Wahl der Worte ("Er - befreundeter Lehrer - hat keine Ahnung", "Katastrophe"): solche Floskeln sind gefallen.
- 2) Ort des Feedbacks: Muss er mir - auch wenn ich direkt nach dem Unterricht eine kurze Tendenz von ihm hören wollte - direkt vor der Klasse die Hölle heiß machen? Man könnte warten bis die SuS die Klasse verlassen haben!
- 3) Da sich in der Nachbesprechung gezeigt hat, dass doch so einiges gut war, hätte man das auch bereits unter 2) erwähnen können und nicht direkt alles als düsteres Szenario verteufeln müssen (vgl. 1) + 2))
- 4) Er kann kritisieren, WAS er will, aber bitte sachlich! Diese Kritik hinterließ den Eindruck einer Bewertung, in der die Dinge entweder nur als richtig oder falsch gewertet werden können. Das reale Leben spielt sich aber irgendwo zwischen diesen Extremen ab. Ich denke dabei grundlegend an die Beurteilung von (schriftlichen) SuS-Leistungen. Man kann sich das Leben einfach machen, indem man so beurteilt. Andererseits könnte man sich die Mühe machen und detaillierter hinschauen.
- 5) Die rechtliche Grundlage ist eine andere Sache. Ich habe keine Angst vor einer Beurteilung, denn falls sie rechtlich keine Basis hat, dann ist sie eh hinfällig und uninteressant. Falls sie notwendig oder zumindest gängig ist (wie das oben auch ein User mitgeteilt hat), dann ist es ok: soll oder muss er es dann machen. Das einzige, wobei mir bei der Beurteilung bange wird, ist/war die Aussage, sie entscheide über meine weitere Zukunft als Lehrkraft. Ob da etwas dran ist oder nicht, ist das Wesentliche!

6) Und, um das zu betonen: ich wäre froh, wenn sie der ein oder andere Lehrer meinen Unterricht öfters anschauen würde, denn nur auf diesem Weg erhalte ich ganz konkrete Kritik, im Gegensatz zum abstrakten, nicht näher definierten Vokabular an der Uni. Ich bin bereits seit 9 Monaten als V-Lehrer tätig, DAS hier war in dieser Zeit aber die erste Unterrichtsbeobachtung! Auf der anderen Seite habe ich das Gefühl, dass er von mir sonst war erwartet.

Erstaunlicherweise ist diese extreme Vorab-Kritik direkt nach dem Unterricht in der Nachbesprechung gar nicht mehr in der Art aufgekommen. Warum also nicht gleich sachlich, geordnet und ruhig? Und außerdem drohe ich niemandem, sondern kann mich auf Aussagen und Erfahrungen anderer erfahrerernerer Leute berufen, wenn es meiner Unterstützung dient. Auch wenn der Beurteiler das letzte Wort hat, so kann ich immerhin ein Signal senden, dass ich mich mit der Materie, die im Studium an dieser Stelle, noch gar nicht thematisiert worden ist, auseinandersetze. Denn unterm Strich kommt es mir so vor, als würde er in mir eine komplette Lehrkraft suchen / sehen wollen, was aber nicht der Fall sein kann. Nicht mehr, nicht weniger kritisiere ich selbst.

Aber wie auch immer: Nun hat sich doch gezeigt, dass seine erste Reaktion irgendwo übertrieben war. Damit kann ich seine impulsive Art besser einschätzen und weiß, dass er selbst auch noch über seine ersten Eindrücke im Anschluss offensichtlich nachdenkt. Nicht mehr ist für mich relevant.

Beitrag von „WillG“ vom 18. Juni 2016 13:16

Ich rate dir dringend zu mehr Gelassenheit. In allen Bereichen. Sonst wird das Ref die Hölle für dich.

Wenn du ihn direkt nach dem Unterricht zu einer Aussage drängst, die er erstmal nicht geben will, dann darfst du dich nicht beschweren, dass er das vor den Schülern machst. Du hast das Feedback ja in dieser öffentlichen Situation eingefordert; er wollte warten, bis ihr unter vier Augen sprecht.

Und wenn du ihn zu einer Aussage drängst, bevor er sich in Ruhe Gedanken machen konnte, kannst du dich auch nicht beschweren, dass diese relativ unreflektiert ist.

Die einzigen beiden echten Kritikpunkte, die ich sehe:

- 1.) Als Profi hatte er deinem Drängen nach einer spontanen Aussage nicht nachgeben sollen.
- 2.) Diese seltsame Aussage, dass deine Zukunft von dieser Beurteilung abhängt. Kann aber auch ein einfaches Missverständnis sein, in dem Sinne, dass du ihn falsch verstanden hast oder er sich unklar ausgedrückt hat.

Beitrag von „eule64“ vom 25. August 2016 21:07

Hi, hier ehemals Waldkauz. Ich hatte 5 Vertretungsjahre, 22 Kettenverträge, habe mich im Dezember 2014 in Festanstellung eingeklagt und in der ganzen Zeit keinen einzigen Unterrichtsbesuch. Gymnasium in NRW.